

# bpa.pressemitteilung

Düsseldorf, 25. April 2019 (Nr. 22/19)

## **Minister Laumann verteilt den Schwarzen Peter, statt wirksame Impulse zu setzen**

### **bpa fordert Bestandsschutz für bestehende Pflegeeinrichtungen, um Vertrauen für Neuinvestitionen zu schaffen**

Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann kann selbst den wichtigsten Impuls für den Erhalt der pflegerischen Versorgung in Nordrhein-Westfalen geben, schiebt nun aber den Pflegeheimträgern den Schwarzen Peter zu. Das kritisiert der Landesvorsitzende des Bundesverbandes privater Dienste e.V. (bpa) Christof Beckmann nach den jüngsten Äußerungen des Ministers. „Laumann bestreitet die durch die Gesetzgebung der rot-grünen Vorgängerregierung entstandene Unterversorgung in der Pflege und liefert bis heute keine wirksame politische Lösung.“

Der Minister hatte bestritten, dass die schlechten Refinanzierungsbedingungen für viele Pflegeeinrichtungen durch die Umsetzung des Altenpflegegesetzes in NRW und die Umsetzung der Einzelzimmerquote zu einem Mangel an Pflegeplätzen geführt habe und sieht eine Lösung in neu zu errichtenden Einrichtungen. „Die Landesregierung gefährdet derzeit fast die Hälfte aller Pflegeheime in NRW in ihrer Existenz, indem sie die Refinanzierung zusammenstreicht und viele Betreiber auf Mietverpflichtungen in Höhe von mehreren hunderttausenden Euro sitzen bleiben. Gleichzeitig sollen genau diese Träger und Unternehmen investieren, um die Versorgung der pflegebedürftigen Menschen in NRW mit neuen Einrichtungen zu sichern“, wundert sich Beckmann. „Die Politik selbst verspielt Vertrauen und hemmt damit Investitionen. Trotzdem sendet der Minister seit Monaten kein klares Signal zu einer Erweiterung der Bestandsschutzregelung in die Branche.“

Der bpa-Landesvorsitzende appelliert erneut an Minister Laumann, die Existenzprobleme der bestehenden Pflegeheime in NRW ernst zu nehmen und endlich eine tragfähige Bestandsschutzregelung zu schaffen, die es Pflegeheimbetreibern ermöglicht, ihren Mietverpflichtungen auch weiterhin nachzukommen. „Davon auszugehen, dass unter den aktuellen Refinanzierungsbedingungen in NRW und dem eingetretenen Vertrauensverlust Neuinvestitionen im benötigten Umfang erfolgen, ist eine steile These und durch aktuelle Daten und Fakten nicht belegt.“

*Für Rückfragen: Norbert Grote, Leiter der bpa-Landesgeschäftsstelle,  
Tel.: 0211/311 39 30, [www.bpa.de](http://www.bpa.de)*

**Bundesverband  
privater Anbieter  
sozialer Dienste e.V.**

Landesgeschäftsstelle  
Nordrhein-Westfalen  
Friedrichstraße 19  
40217 Düsseldorf

Telefon: +49 211 3113930  
Telefax: +49 211 31139313

[nordrhein-westfalen@bpa.de](mailto:nordrhein-westfalen@bpa.de)  
[www.bpa.de](http://www.bpa.de)  
[www.twitter.com/der\\_bpa](https://www.twitter.com/der_bpa)

Der Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa) bildet mit mehr als 10.000 aktiven Mitgliedseinrichtungen (davon fast 1.700 in Nordrhein-Westfalen) die größte Interessenvertretung privater Anbieter sozialer Dienstleistungen in Deutschland. Einrichtungen der ambulanten und (teil-)stationären Pflege, der Behindertenhilfe und der Kinder- und Jugendhilfe in privater Trägerschaft sind im bpa organisiert. Die Mitglieder des bpa tragen die Verantwortung für rund 305.000 Arbeitsplätze und circa 23.000 Ausbildungsplätze (siehe [www.youngpropflege.de](http://www.youngpropflege.de) oder auch [www.facebook.com/Youngpropflege](https://www.facebook.com/Youngpropflege)). Das investierte Kapital liegt bei etwa 24,2 Milliarden Euro.